

Pulsnitzer Wochenblatt

Preisnehmer Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger Verhinderung, welche die Fortsetzung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. -
Wöchentlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., -
- durch die Post bezogen M 2.10. -

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Restame: - 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. -
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortsteile Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 76

Donnerstag, den 27. Juni 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Amtlicher Teil.

Fleischversorgung.

In der laufenden Woche wird auf Pl. 14 der Fleischbezugskarte 125 Gramm Fleisch (einschl. Knochen und Würst) verkauft. Außerdem erhält jeder Fleischverbraucher, der zugleich Inhaber der Landesfleischkarte ist, gegen Abschnitt II der Fleischkarte und Vorlegung der Fleischbezugskarte 25 Gramm Speck zum Preise von 16 Pfg. Näheres über Zeit und Ort des Speckverkaufs wird durch die Gemeindebehörde bez. den Ortsteilen bekannt gegeben.

Kamenz, den 25. Juni 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Butterversorgung.

Auf Abschnitt II der Landesfleischkarte werden 40 g Butter abgegeben.

Kamenz, am 25. Juni 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie und die Auslegung von Telegraphenkabeln an der Straße von Pulsnitz nach Dhorn und im Orte Dhorn liegt beim Postamt daselbst vom 1. Juli ab 4 Wochen aus.

Dresden - A., den 24. Juni 1918.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Gegen Abgabe des Abschnittes II der Landesfleischkarte wird Mittwoch, den 3. Juli 1918 im städtischen Freibankgebäude

25 Gramm Speck

zum Preise von 16 Pfg. in nachstehender Reihenfolge verkauft:

Brotkartennummer	1-225	von 7-8	Uhr vorm.
"	226-450	"	8-9
"	451-675	"	9-10
"	676-900	"	10-11
"	901-1200	"	11-1

Geld ist abgezählt bereit zu halten!

Pulsnitz, den 27. Juni 1918.

Der Stadtrat.

In den Geschäften der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz N. S. und Bollung werden diese Woche von Freitag mittag ab auf Abschnitt II der Landesfleischkarte

40 Gramm Butter

abgegeben

Pulsnitz, am 27. Juni 1918.

Der Stadtrat.

Werden wir siegen?

Von unserem Berliner Vertreter.

Es ist eine Frage, die Herr von Kühlmann heraufbeschworen hat: Werden wir siegen? Da ist sie schon gefallen, in vielen trüblichen Stunden, da die innere Not kleinmütig machte und an den Fronten eine lange, recht lange Atempause eingetreten war. Niehmacher benutzten die Zeit, Agenten der Entente arbeiteten und antworteten: Nie könne ein Krieg heute durch den Sieg beendet werden. Auch Deutschland werde den Krieg nicht gewinnen. Fast so hat jetzt Herr v. Kühlmann gesprochen. Seine Rede war ein Ganzes und dieser Abschnitt muß im Zusammenhang gelesen werden. Dann schwächt er sich etwas ab, aber es bleibt doch das eine bestehen: Kühlmann gibt denen recht, die einmal als Niehmacher galten. Weshalb, aus welchem Grunde? Da steht man vor einem Rätsel. Kühlmann ist gewiß ein echter Deutscher, der das Wohl des Vaterlandes obenanstellt. Man kann also nur kommentieren, daß er geglaubt hat, den Weg zum Frieden zu bahnen. Ist das ihm gelungen? Man wird die Wirkung abwarten müssen. Die Antwort wird: nein lauten müssen! Unsere Gegner werden selbstverständlich die Rede wörtlich nehmen und neuen Mut und neue Kraft schöpfen, wenn sie auch vielleicht den Wunsch und Willen zu einer Verständigung durchblicken lassen. Aber schließlich bleibt für uns eben doch die Hauptfrage: Werden wir siegen? Können wir den Krieg gewinnen, selbst wenn die Gegner jede Verständigung ablehnen. Kühlmann verneint es, er hat jedoch daneben auch Vertrauen auf unsere Stärke gesetzt und sich gewissermaßen im Widerspruch mit seiner Auffassung gesetzt. Jedenfalls steht er in diesem Widerstreit der eigenen Anschauung allein da. Verstehen wir ihn falsch, so ist es für ihn keine Entschuldigung, aber das steht fest: wir sind davon überzeugt, daß unser Glaube an den Endsieg nie wanken wird.

Und darin liegt schon die Antwort auf die Frage, ob wir siegen werden. Hindenburg hat uns versichert, Ludendorff uns Vertrauen zu unseren Truppen gegeben. Vor einigen Tagen erst hat der Kaiser versichert, wir könnten nur Frieden machen, wenn Englands Macht gebrochen oder dort bessere Einsicht eingekehrt ist, und nicht zuletzt ist es der Kanzler gewesen, der von der Zeit der Taten sprach. Taten aber rechtfertigen den Glauben, daß sie auch zum Ziel führen, zum Sieg also. Ungezwungen ist unsere Kraft: Ueberblicken wir unsere Kriegsgeschichte, so finden wir, daß Großes von uns geleistet wurde, und stellen wir uns unsere Aufgabe vor, so verkennen wir durchaus nicht, daß sie klein ist, aber wir sehen heute, daß wir schon viel erreicht haben, und auf dem Wege sind, den Krieg siegreich zu beenden. Freilich gehört dazu Zeit. Eine andere Frage ist vielleicht die, ob mit dem Sieg auf dem Schlachtfeld auch der Frieden errungen ist. Und es ist möglich, daß Herr von Kühlmann hieran dachte. Er sprach von der Mächtekoalition, die uns gegenübersteht, und glaubt annehmen zu müssen, daß sie so vielseitig ist, um niemals bezwungen werden zu können. Das ist eine Auffassungssache. Haben wir genug Faustpfänder in der Hand, besitzen wir weiterhin die Kraft, uns Geltung zu verschaffen, können wir so auftreten, daß selbst Amerika sich der Ueberzeugung beugen muß, daß es ratsam scheint, den Krieg nicht weiter fortzusetzen, so haben wir unbedingt mit den Waffen den Krieg beendet. Werden wir aber im Sieg kleinmütig, glauben wir, die englische Macht nicht antasten zu können, lebt in uns die Ansicht, daß wir wohl Land gewinnen werden, aber nicht die Länder, die weiter Kriegsträger bleiben können, dann freilich wird Herr von Kühlmann recht behalten. Aber in uns lebt doch die Ueberzeugung, daß mit Englands Zusammenbruch auch der Krieg zu Ende gehen muß. Und einmal wird die Zeit kommen, da Englands Lage derart ist, daß es den Frieden suchen muß. Es wird sich sträuben, daß einzugehen, es wird aus allen Ueberzeugungen deutscher Männer und deutscher führender Männer den

Die Ausgabe der Landesfett-, Milch-, Eier- und Sperrkarten für Magermilch, Quark und Käse

findet

Freitag, den 28. Juni 1918

im Ratskeller (1 Treppe) gegen Vorlegung des Brotkartenausweises wie folgt statt:

An die Inhaber der	Brotkartennummer	1-150	8-9	Uhr vormittags
"	"	151-300	9-10	"
"	"	301-450	10-11	"
"	"	451-600	11-12	"
"	"	601-750	12-1	nachmittags
"	"	751-900	3-4	"
"	"	901-1050	4-5	"
"	"	1051-1200	6	"

Milchkarten erhalten:

1. auf 1 Liter täglich: an Kinder im 1. Lebensjahr, Wöchnerinnen innerhalb 6 Wochen nach der Niederkunft und stillende Frauen;
2. auf 1/2 Liter täglich: an Kinder im 2. und 3. Lebensjahr und an schwangere Frauen während der letzten 3 Monate der Schwangerschaft;
3. auf 1/3 Liter täglich: an Kinder im 4. und 5. Lebensjahre;
4. auf 1/4 Liter täglich: an Kinder im 6. Lebensjahre.

Kranke erhalten Vollmilchkarten gemäß dem Gutachten des Herrn Bezirksarztes, der auf ärztlichen Antrag entscheidet.

Milchkarten werden nur gegen Vorlegung von Impf- bezw. Geburtschein aus gegeben.

Die Inhaber der Butter- und Vollmilchkarten haben dieselben bis Sonnabend, den 29. Juni 1918 dem Butter- bezw. Milchhändler oder Milchviehhändler, der die Belieferung in Aussicht stellt, vorzulegen, welche die Anmeldeausweise abtrennen und diese bis spätestens Dienstag, den 2. Juli 1918 in der Ratskanzlei abzugeben haben.

Außerdem haben die Butter- und Milchhändler eine Kundenliste zu führen, in der die Namen der zu Beliefernden einzutragen sind.

Die vereinnahmten Marken sind allwöchentlich am Ende der Woche in der Ratskanzlei abzugeben.

Gleichzeitig findet

die Ausgabe der Fragebogen für den Rohlenbedarf 1918/19

statt. Jede Haushaltung erhält einen Fragebogen, welcher sofort auszufüllen und bis spätestens Dienstag, den 2. Juli 1918 von 8 Uhr vormittags bis 1 mittags in der Ratskanzlei abzugeben ist.

Pulsnitz, am 27. Juni 1918.

Der Stadtrat.

Mit herholen, über die Schwierigkeiten hinweg zu kommen versuchen. Unsere Aufgabe kann es also nicht sein, mit Herrn von Kühlmann kleinmütig zu werden, sondern wir müssen unserem Heer, unserem Hindenburg, den Worten des Kaisers und des Kanzlers vertrauen. Kühlmanns Stern verblaßt vor diesen Männern. Sie werden uns weiter zum Sieg, und sie werden uns zum Frieden führen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 26. Juni 1918. 1/3 Uhr mittags.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 26. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Südlich der Scarpe griff der Engländer gestern mit mehreren Kompagnien in breiten Abschnitten an. Bei Feuchy und Neuville-Blasse wurde er im Gegenstoß gemworfen. In den Nachbar-Abzweigungen scheiterte sein Vorstoß in unserem Feuer.

Am Abend lebte die Artillerie-Tätigkeit fast auf der ganzen Front auf.

Zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach ließ der Feind durch starke Erkundungen vor. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Alore und Somme zeitweilig ausbleibende Gefechts-Tätigkeit. Westlich der Duse erbeuteten wir in Vorfeld-Kämpfen französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teilangriff nordwestlich von Chateau-Thierry wurde abgewiesen.

